



Superohren und lautloser Flug: Der Waldkauz ist „Vogel des Jahres“ 2017

Z Der NABU (Naturschutzbund Deutschland e.V.) hat den Waldkauz - stellvertretend auch für alle anderen Eulen und Käuze - zum Vogel des Jahres gekürt. Damit soll eine bemerkenswerte Vogelart vorgestellt werden und auf für den Erhalt alter Bäume und naturnaher Wälder geworben werden.

Spezialist der Dunkelheit

Die meisten Menschen kennen den Waldkauz wohl am ehesten aus dem Fernsehen. Wenn bei einem düsteren Krimi nachts am Rande eines Friedhofs eine unheimliche Person entlang läuft, ertönt plötzlich ein durchdringendes „ku-wiit“ oder „hu-hu-huuh“...

Die nächtliche Lebensweise der Eulen und Käuze fasziniert den Menschen schon seit Urzeiten. Um wenige Vogelarten ranken so viele Märchen, Sagen und Aberglauben wie um unsere zehn in Deutschland brütenden Eulenarten. Sie wurden verehrt als Vögel der Weisheit und Glücksbringer - und dennoch lange Zeit auch erbarmungslos verfolgt. Die „ku-wiit“- Rufe wurden als „Komm-mit“ interpretiert, und der Ruf sollte einen bevorstehenden Tod eines Familienmitglieds ankündigen.



Durch die großen Augen, den eulenty-pischen Gesichtsschleier und das hoch-sensible Gehör sind Waldkäuze perfekt an die Dunkelheit angepasst.

Das Leben in der Nacht erfordert viele hochspezifische Anpassungen, um bei fast vollständiger Dunkelheit

erfolgreich Mäuse, Maulwürfe, Ratten und andere Kleinsäuger fangen zu können. Waldkäuze haben riesige Augen, mit denen sie bei geringstem Restlicht noch perfekt sehen können. Ganz besonders beeindruckend ist aber ihr ausgesprochen gutes Gehör, mit dem sie Mäuse noch unter einer meterdicken Schneedecke hören können!

Durch ihren Gesichtsschleier wird der Schall noch verstärkt und die leicht asymmetrische Anordnung der Ohren ermöglicht ihnen ein exaktes Anpeilen ihrer Beute. Und damit die Maus von der Annäherung gar nichts mitbekommt, kann der Kauz durch eine kammartige Zackung der Federn sogar vollkommen lautlos fliegen!

Nachwuchs im Wald

Ab September beginnen die Käuze bereits mit der Balz. Der Balzgesang („Huuuh...Hu-hu-hu-huuh...“) und die Kontaktrufe („ku-wiit“) können von beiden Brutpartnern ertönen, das Weibchen klingt allerdings etwas höher und heiserer. Durch die Balz wird der Bund des Brutpaares wieder gefestigt und häufig bleiben sich die Partner ihr ganzes Leben lang treu.

Im Spätwinter legen die Käuze dann ihr Nest in einer Baumhöhle oder in einer ruhigen Ecke einer Scheune an. Die zwei bis vier Eier werden alleine von dem Weibchen bebrütet, während das Männchen seine Partnerin und den hungrigen Nachwuchs mit Unmengen von Mäusen versorgt.

Ab Mai ist der Kautznachwuchs dann selbstständig und erkundet als sogenannter „Ästling“ seine Umgebung. Eine gefährliche Zeit, wo viele der noch flugunfähigen Jungvögel



Alte Bäume mit großen Höhlen sind der bevorzugte Lebensraum des Kauzes.

Opfer von Füchsen oder Katzen werden. Bis zum Herbst werden die Kleinen noch von den Eltern beschützt und versorgt, danach müssen sie sich ein eigenes Revier suchen.

Bedrohungen für die leisen Jäger der Nacht

Waldkäuze leben bei uns in alten und lichten Laubwäldern, Parks, Alleen und großen Gärten. In Schleswig-Holstein gibt es etwa 2.800 Paare und in den Wäldern und Dörfern rings um den Westensee ist der Kauz noch recht verbreitet. Landesweit ist der Bestand relativ stabil, es gibt stellenweise jedoch auch Bestandsabnahmen.

Der seit einigen Jahren vermehrte Einschlag von Laubholz in unseren Wäldern oder das Entfernen von alten Bäumen in den Dörfern kann dem Waldkauz seinen Lebensraum und geeignete Bruthöhlen nehmen. Zu den häufigsten Todesursachen zählen Kollisionen mit Autos, der Bahn und Stromleitungen. Und als weitere Bedrohung zählen für den Kauz wie für alle anderen Eulenarten die Ent-

wicklungen in der Agrarlandschaft: durch die Zunahme von Maisanbau und Pestizideinsatz sowie den Mangel an mäusereichem Extensivgrünland und Sommergetreide fehlt es vielfach einfach an Nahrung.

Natürliche Feinde wie etwa unsere größte Eule - der Uhu - stellen hingegen keine Gefahr für den Bestand unseres „Vogel des Jahres“ dar. Durch die Zunahme des Uhus wurden bislang keine Rückgänge des Waldkauzes beobachtet.

Und was Sie tun können...

Wenn Sie unserem „Vogel des Jahres“ helfen möchten und einen großen Garten oder Wald besitzen, können Sie beispielsweise einen Nistkasten aufhängen. Baupläne findet man im Internet oder bei der Firma Hasselfeldt-Artenschutz können Sie bereits fertige Kästen kaufen (Tel.: 04873 - 9010958). Erhalten Sie alte Bäume auf Ihrem Grundstück und verzichten Sie auf Mäusegifte und andere Umweltgifte im Garten. Es wird Ihnen nicht nur der Waldkauz dafür danken!

Buchtipps: Dr. Walther Thiede: Greifvögel und Eulen



Für den Menschen sind Greifvögel seit Urzeiten von Geheimnissen umwittert. Sie gelten als Symbol der Macht, Kraft und Überlegenheit. Ihre Schönheit und das elegante Flugbild sind eine Augenweide. Wenn Sie Greifvögel und Eulen bestimmen möchten, nehmen Sie einfach diesen Führer mit.

Der Autor Dr. Walther Thiede informiert über alle in Mitteleuropa brütenden Greifvogel- und Eulenarten. Rund 85 naturgetreue Farbfotos und Steckbriefe informieren Sie über Merkmale, Vorkommen, Nahrung, Fortpflanzung, Gefährdung und Schutz der Vögel. Auf 50 Grafiken werden Flugbilder und weitere Bestimmungsmerkmale gezeigt.

96 Seiten - 82 Farbfotos - 53 Zeichnungen - ISBN 978-3-8354-0986-6 - 9,99 €

Dipl.-Biol. Natascha Gaedecke



Dipl.-Biol. Natascha Gaedecke studierte Biologie in Braunschweig mit dem Schwerpunkt Zoologie. Sie arbeitet freiberuflich als Gutachterin und wirkt ehrenamtlich bei vielen verschiedenen ornithologischen Projekten mit.